

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyl'schen Buchhandlung (Ritter-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creutz'schen Buchhandlung (Preis-
tweg Nr. 156).

Saallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. G. A. Daniel.

N^o 354.

Halle, Sonnabend den 2. August. (Zweite Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Düsseldorf, Wien, Hamburg.) — Frankreich (Paris.) — Großbritannien und Irland (London.) — Griechenland (Athen.) — Provinzielles (Magdeburg.) — Locales. — Vermischtes. — Öffentliche Sitzung des Gewerberaths. (Schluß.) — Handelsnachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 1. August. Nachdem schon von mehreren Seiten wegen des Erlasses der Ausführungs-Instruktion des Ministeriums des Innern zum Preßgesetz monirt worden ist, ist dieselbe nunmehr im Ministerium entworfen worden, und wird in der nächsten Zeit vollzogen und den Regierungen, so wie dem hiesigen Polizei-Präsidium zugestellt werden. — Vor Vollziehung der Instruktion wird noch eine Zufertigung derselben an das Ministerium der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten erfolgen, da dieses Departement hierbei konkurriert. (C. B.)

Berlin, den 31. Juli. Schon seit einiger Zeit ist die Rede von der Veranstaltung eines allgemeinen europäischen Kongresses, auf welchem Vereinbarungen über den Modus und die Gültigkeit von Erfindungspatenten getroffen werden sollen. Man bezeichnete bereits Frankfurt, von anderer Seite jetzt auch Wien, als den Ort, an welchem der Kongreß zusammentreten sollte. Wie wir vernehmen, ist der Kongreß einstweilen noch mehr in der Idee, als in der Wirklichkeit vorhanden. Keinesfalls sind die Einleitungen schon so weit gediehen, daß es sich nur noch um Vereinigung über den Sitz des Kongresses handelte. — Die Anregung zu einem ähnlichen Kongresse, einem europäischen Post-Kongreß, ist schon früher als zu dem hier in Rede stehenden gegeben worden; trotzdem ist man auch darin kaum zur Einleitung der Einleitungen gekommen. (C. B.)

Berlin, den 31. Juli. Die Abreise der Bundeskommissare, des Grafen Leiningen und des Hrn. Uhden, von Kassel wird vielfach als eine schon ausgemachte Sache betrachtet. Wir hören von sehr glaubhafter Seite, daß diese Abreise noch keineswegs entschieden ist, daß vielmehr die Verhandlungen deshalb noch schweben. Die kurhessische Regierung hat sich bis jetzt noch nicht dahin ausgesprochen, daß sie den Fortbestand des Bundeskommissariats in Kurhessen für nicht mehr nothwendig erachte, vielmehr deuten verschiedene Umstände darauf hin, daß jene Regierung den Beistand der Bundeskom-

missare noch für einige Zeit wünsche. In Bezug auf die Bundesstruppen hat sich die kurhessische Regierung bekanntlich ganz unumwunden dahin ausgesprochen, daß sie derselben nicht mehr bedürfe und ihre eigenen militairischen Mittel jetzt für zureichend erachte. Nach dieser Erklärung ist jeder Grund zu einem fernern Verbleiben der Executionstruppen fortgefallen, daraus aber auch das Aufhören des Bundeskommissariats zu folgern ist irrtümlich. Wie gesagt, in dieser Beziehung soll man auch in Kassel ganz anderer Meinung sein; vor allem aber ist zu erwähnen, daß zur Abberufung der Bundeskommissare ein Bundesbeschluß nothwendig ist, hier aber nur bekannt ist, daß ein solcher bis zur Stunde nicht gefaßt ist. (C. B.)

Düsseldorf, den 30. Juli. Mit dem Berliner Schnellzuge ist gestern Abend der neue Oberpräsident der Rheinprovinz, Herr von Kleist-Reckow, an unserer Stadt vorüberpassirt. Es hatten sich trotz der späten Stunde einzelne alte Freunde aus der Provinz zu seiner Begrüßung eingefunden und einzelne Beamte Gelegenheit genommen, sich ihm vorzustellen. Herr von Kleist trat Allen mit einer gewinnenden Offenheit und Herzlichkeit entgegen. (Pr. Z.)

Wien, den 28. Juli. Die Journale sind winzig leer und besprechen höchstens die Sonnenfinsterniß. Tags vorher hielt Hr. Saphir eine humoristische Vorlesung über das Thema: „Morgen geht die Welt unter, — was wird übermorgen der Gemeinderath thun, um dieses Unglück zu verhüten?“ — Die Feier der Sonntage wird jetzt auch in der Umgebung Wiens streng gehalten. In einigen Bezirks-Hauptmannschaften sind die Schankwirths bereits verständigt worden, während des vor- und nachmittägigen Gottesdienstes keine Gäste aufzunehmen und ihre Schank-Locale so wie die übrigen Laden-Besitzer zu schließen. (R. Z.)

Hamburg, den 31. Juli. Im gestern versammelten Kollegium der Sechsziger wurde unter anderen Propositionen auch die Geschäftsordnung für die künftige Bürgerschaft nach der

Neuer-Verfassung zum zweiten Male vorgelegt und mit 18 gegen 17 Stimmen abgelehnt, nachdem dieselbe das erste Mal von diesem Kollegium mit 18 gegen 14 Stimmen abgelehnt war. (S. N.)

Frankreich.

Paris, den 30. Juli. Ueber Creton's Antrag auf Festsetzung eines Tages vor oder nach der Vertagung zur Wiederberatung seines Antrags auf Aufhebung der Proscriptionsgesetze gegen die Bourbons wurde zur Tagesordnung übergegangen. (L. D. d. G. = B.)

Paris, den 29. Juli. Der „Siècle“ will heute wissen, daß einzelne der gemäßigten Freunde des Elysée, namentlich der Repräsentant Abatucci, sich besorgnißvoll über die Zeit der parlamentarischen Vakanz geäußert hätten. Man hätte u. A. von so dringenden Geldbedürfnissen gesprochen, daß leicht extreme Entschlüsse und „tolle Streiche“ von Seiten des Elysée daraus hervorgehen könnten. — Das „Siècle“ ist um dieser und anderer Verdächtigungen willen mit Beschlag belegt worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 29. Juli. Im Hause der Gemeinen hat gestern die Judenemancipation wieder zu hitzigen Debatten Veranlassung gegeben. Der Sprecher gab dem Hause Kenntniß von einem Schreiben des Herrn Salomons, worin dieser ihm anzeigte, daß zwei Kriminalklagen gegen ihn anhängig gemacht seien, weil er im Hause der Gemeinen seinen Sitz eingenommen habe. Darauf stellte Sir B. Hall den Antrag, es möge der Rechtsanwalt der Wähler von Greenwich vor den Schranken gehört werden, um den Beweis zu führen, daß der Alderman Salomons berechtigt gewesen sei, seinen Sitz als Parlamentsmitglied einzunehmen. Dieser Antrag wurde mit 135 Stimmen gegen 75 abgelehnt. Eben so ein ähnlicher von Raides Garrie zu Gunsten des Barons Rothschildt mit 77 Stimmen gegen 41. Endlich entschieden 123 Stimmen gegen 18 auf Lord John Russell's Antrag, daß Mr. Salomons nicht berechtigt sei, in dem Hause zu sitzen und zu stimmen, sofern er nicht den Eid in der durch das Gesetz vorgeschriebenen Form ablege.

— Einem in der „Times“ enthaltenen Briefe aus Alexandrien zufolge, sind die Differenzen zwischen dem Sultan und dem Vice-König von Aegypten so ziemlich ausgeglichen. Letzterer hätte eingewilligt, gewisse Reformen, wie sie seit der letzten Zeit im türkischen Reiche zur Ausführung gekommen, auch in Aegypten einzuführen, doch weigerte er sich hartnäckig, sein bisher besessenes Recht über Tod und Leben in seinem Vice-Königthume aus den Händen zu geben, weil er dann für die Ruhe seiner Dominien nicht mehr eintreten könne und die Straßen durch die Wüste von Suez nicht mehr sicher zu passieren wären, falls die räuberischen Beduinen einmal erführen, daß der Pascha nur eine beschränkte Autorität habe. Der Kontrakt wegen der Eisenbahn zwischen Bahira und Alexandrien ist nun vom Vice-König unterzeichnet worden. Die Linie soll von englischen Ingenieuren sofort in Angriff genommen werden und die ganze Länge (130 englische Meilen) binnen drittehalb Jahren vollendet sein.

Die Sonnenfinsterniß, welche in London insofern eine totale war, als man vor lauter Wolkennebel den ganzen Tag nicht die geringste Spur von der Sonne zu Gesicht bekam, hatte gestern die Ausstellungs-Kommission veranlaßt, am Hauptgang und an allen Treppen Gasflammen anzubringen.

Griechenland.

Athen, den 22. Juli. Der politische Horizont verdunkelt sich immer mehr, man fühlt das Herannahen einer Krisis. Die

Opposition hat mindestens theilweise ihren Zweck erreicht, indem es ihr gelungen ist, den Marschall des königl. Palastes, Herrn v. Gardiotti's Grivas, von seinem Posten zu entfernen und dessen Ersetzung durch Herrn Kolokotronis zu bewirken. Grivas wurde zum Oberbefehlshaber der königl. Truppen in Ostgriechenland ernannt, der zweite General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, General Marmuri, zum Oberbefehlshaber der Truppen von Westgriechenland, der frühere Minister Niga Palamides ist zum Präfekten von Cuboro und zugleich zum königl. General ernannt worden. (Wiener Z.)

Provinzielles.

Magdeburg, den 31. Juli. Heute Morgen zwischen 6 und 7 Uhr wurde durch einen Polizei-Inspector und einen Polizei-Commissair bei dem Prediger der freien Gemeinde, Sachse, eine Hausdurchsuchung gehalten, und zwar ohne Vorzeigung eines richterlichen Befehls und gegen den ausdrücklichen und wiederholten Protest des davon Betroffenen. Es galt einem nicht näher bezeichneten Briefe, den derselbe kürzlich erhalten haben sollte, der indeß nicht gefunden wurde. Statt dessen wurden zwei ältere Briefe des früher auf hiesiger Citadelle inhaftirten Cand. der Phil. Kaufhold mitgenommen, in welchen über eine zu gewährende Unterstützung verhandelt war. (M. Z.)

Locales.

Halle, den 1. August. Während die Liste der im Monate Juni Verstorbenen (incl. die todtgeb. Kinder) 64 Fälle nachwies, stellt sich die Summe derselben im eben verflossenen Juli-Monat auf 80, da die laufende Nummer der sogenannten Todtenzettel inzwischen von Nr. 521 bis auf Nr. 601 gestiegen ist. Auf dem Friedhofe ruhen nun bereits 130 Todte, von denen jedoch nur 20 mittelst des Leichenwagens dahin gebracht sind. Im verwichenen Monat ist derselbe 7 mal in Gebrauch genommen.

Bermischtes.

In Blois fanden am 23. Juni Brunnengräber in einer Tiefe von zwanzig Metres Kieselröhren in einer Kalksteinmasse von beinahe runder, etwas abgeplatteter Form und etwa fünf- undzwanzig Centimetres im Durchmesser; eine derselben war durch die Grabarbeiten gesprengt, und theilte sich, als sie auf den Boden geworfen wurde, in zwei beinahe gleiche Hälften; mit Erstaunen erblickte man in einer Höhlung von fünf bis sechs Centimetres eine lebendige Kröte, welche ihr Gefängniß verließ, einige Bewegungen machte, und als man sie leicht mit dem Fuß berührte, wieder in die Höhle zurückkehrte. Diese schloß auf allen Seiten fest, ohne irgend einen Zwischenraum zu lassen; auch zeigte sich keine Oeffnung, durch welche Luft hätte eindringen können, zudem war der Stein in einer Kalksteinmasse von zwanzig Metres Tiefe eingeschlossen. Seither wiederholte man mehremal den Versuch, die Kröte aus ihrer Höhlung herauszutreiben, und immer mit dem gleichen Erfolg. Sie wurde sorgfältig untersucht und man bemerkte, daß sowol Mund als After mit einer Haut verschlossen waren, daß also das Thier weder Nahrung nehmen noch Entleerungen haben konnte. Seine äußere Bildung ist vollkommen diejenige der Thiere seiner Art, seine Bewegungen leicht und sein Blick lebhaft; seine Augen ertrugen das Sonnenlicht ohne anscheinende Unbequemlichkeit. Fälle dieser Art haben sich zwar schon hin und wieder zugetragen, sie sind aber selten genug, um die Aufmerksamkeit der Gelehrten zu verdienen, und an den Geologen und Naturforschern ist es nun

zu erklären, wie das Thier in dieses enge Gefängniß eingeschlossen worden, wie es Jahrhunderte hindurch ohne Luft und Nahrung leben konnte. Ein ehemaliger Handelsmann von Blois, Herr Matonel, hatte den Stein mit der Kröte gekauft und wollte ihn dem dortigen Museum zum Geschenk machen. Es hieß auch, man wolle ihn wieder vergraben und etwa alle Jahre nachsehen, wie lange die Existenz dieses tausendjährigen Amphibiums, das vielleicht ein Zeitgenosse Noa's ist, noch dauern könne. Die Kröte wurde indessen mit ihrer Hülle der Akademie der Wissenschaften in Paris zugesandt, wo sie wohlbehalten ankam, und eine bereits ernannte Commission soll einen Bericht über dieses merkwürdige Ereigniß abfassen. Das Thier gehört der größeren Gattung an, und auf der Oberfläche seiner ganz reinen und glatten Umhüllung bemerkt man die farbigen Streifen seiner Haut.

— Wie originell das „Anschmieren fremder Lotterie-Loose“ hierher betrieben wird, zeigt uns ein aus Hamburg an einen unserer hiesigen Leser gelangter Brief, unterzeichnet N. Horwitz, Herzogl. (?) Haupt-Kollekteur.“ Der Briefbogen trägt seitwärts ein Bildchen: ein in einem Korbe schlafendes Kind, über welches Fortuna ein großes Füllhorn voll Goldstücke ausleert, — eine Spende, die, geschähe sie in der Wirklichkeit, den schlafenden Säugling erdrücken würde. Und nun der Text, der wörtlich also lautet:

„Vivat der glückliche Säugling!

Dem glücklichen Säugling, der Ihnen geboren,
Hat Göttin Fortuna dies Loos auserkoren.

Sie sagte im Traume mir, diese Nummer

Verscheuchet dem Kinde stets Sorge und Kummer,

Und legt dann zuletzt in Ihren Schooß

Eine bedeutende Prämie und das große Loos;

Doch hat sie beauftragt, da das Kindlein noch klein,

Der Vater einstweilen möcht' Bürge sein.“

„In Bezug auf obige Zeilen nehme ich mir die Freiheit, anliegendes Lotterieloose zu übersenden“ u. s. w. Beigelegt diesem Briefe ist ein „Interims“-Loos, das, hat man Lust, es zu behalten, gegen das auf dieselbe Nummer lautende veritable Loos ausgewechselt werden kann, natürlich gegen barre Zahlung.
(J. d. N. P. J.)

Öffentliche Sitzung des Gewerberaths.

(Donnerstag den 31. Juli Abends 7½ Uhr.)

(Schluß.)

Was die ausgestellten Waaren selbst anlangt, so zeichnet sich namentlich aus:

der Zollverein durch Kunstwerke, mehrere Stahlartikel und Glasmalereien,

Oesterreich durch Meubles und Stoffe,

Württemberg durch ausgestopfte Thiere, von denen besonders die Scenen aus „Reinecke dem Fuchs“ den Engländern ein lebhaftes Interesse abzugewinnen vermögen,

die Schweiz durch Uhren und Stoffe,

Rußland durch kostbare Silberwaaren,

Belgien und Frankreich durch Modewaaren und Maschinen,

Amerika durch Ackergeräthschaften und Maschinen,

die Türkei durch Waffen und Kuriositäten,

Persien durch kostbare Shawls und allerlei Merkwürdigkeiten.

Die größte Auswahl aber bietet, wie dies nach den gegebenen Verhältnissen vorauszusehen war, England mit seinen Colonien selbst dar. Vor Allem reizen die Maschinen zur Bewunderung hin. Dieselben sind fortwährend im Gange und bethätigen mehr als Alles den praktischen Sinn der Engländer. Refer. erwähnt unter Anderem Maschinen, welche Mauersteine aushöhlen; diese Steine sind wegen ihrer besseren Trocknung und Leichtigkeit, und da die davon erbauten Häuser sich durch Trockenheit auszeichnen sollen, jetzt sehr beliebt. Ferner transportable Pferde-Göpel, deren Construction so einfach ist, daß man sie in einem Kasten von 2½ Fuß Durchmesser und 3 Fuß Höhe verschließen kann. Wagenwinden mit Schrauben ohne Ende; dergleichen Winden mit Pumpen statt des Dreh-

schwengels; Schiefarren, welche das Rad in der Mitte haben, auf welchen der Transport somit nach dem Gesetze vom Hebel außerordentlich erleichtert ist; zweckmäßige Spritzen u. Was die Letzteren betrifft, so hatte Refer. selbst Gelegenheit, deren vorzügliche Brauchbarkeit bei einem Brande in Liverpool bewährt zu finden. Demnächst ist eine zahllose Menge von Wagen, als Eisenbahn-, Kutsch-, Post-, Omnibus-, Krankenwagen u. dergl. von der verschiedenartigsten Construction ausgestellt. Dab. i gedenkt Ref. der Londoner Leichenwagen, welche weit zweckmäßiger und geschmackvoller als z. B. die Italiischen sind. Ausgezeichnet und einzig in ihrer Art sind ferner die englischen Silber-, Eisen- und Stahlwaaren; sowie die Leinenwaaren, welche zu ihrer Empfehlung meist mit den Worten:

„durchaus auf Maschinen gefertigt“

bezeichnet sind, während man an den deutschen Leinenwaaren zur besonderen Anpreisung das Wort „Handarbeit“ liest.

Ferner hat England eine reiche Auswahl von Modellen der Marine ausgestellt; kostbare Glasmalereien, womit dormalen in England alle Kirchen ausgeschmückt werden, welche jedoch von den deutschen Glasmalereien im Kölner Dom noch übertroffen werden; Uhren, allerhand Figuren, Geräthe u. aus den Colonien, ein ganzes Zelt u. dgl. m. Endlich verdient auch noch der große Diamant der Erwähnung, welcher namentlich bei Absperrung des Tageslichts und Gasbeleuchtung einen sehr schönen Anblick gewährt.

Schließlich gedenkt Ref. noch der polytechnischen Gesellschaft zu London, welche ein großes Haus inne hat, in welches der Eintritt gegen ein kleines Entree gestattet ist. Ref. fand darin ausgezeichnet schöne Modelle, einen Taucherapparat, vermittelt dessen man für ein geringes Entgelt auf den Grund eines Wasserbassins gelangen konnte u. dergl. mehr. Nachmittags fanden Vorlesungen statt, Abends Nebelbilder, wie sie Ref. noch nicht so schön und in so reicher Abwechslung gesehen.

5 Stück Kleideranpreisungen, welche Refer. an verschiedenen Orten zugesandt erhielt, erregen die Heiterkeit der Versammlung. Man sagt, daß der betreffende Schneider jährlich für solche Anpreisungen und Inseerate 70,000 Thlr. verwendet.

Zu diesem Berichte fügt Herr Jenzsch noch einige Notizen über Manchester hinzu. Dasselbst fand er Spinnereien, in deren einer 96,000 (in einer zweiten sogar 120,000) Spindeln schnurrten. Er besuchte eine mechanische Weberei, in welcher 700 mechanische Stühle arbeiteten, von denen jeder täglich nahezu 50 preussische Ellen fertigte. Während eines Besuchs bei einem Fabrikanten lief eine Bestellung von 15,000 Stück Calico ein u. s. w.

Der Vorsitzende dankt den beiden Herren für diese Referate Namens der Versammlung.

Handels-Nachrichten.

Getreidepreise.

Eisleben, den 26. Juli.

Weizen 1	22 Sgr.	6 Pf.	bis 1	25 Sgr.	— Pf.
Roggen 1	15	—	bis 1	17	6
Gerste 1	6	—	bis 1	8	—
Hafer 1	4	—	bis 1	6	—

Erndte-Berichte.

Aus Westpreußen, den 28. Juli. Weizen steht im Allgemeinen gut; wenngleich er auch im Futter lange nicht das gewährt wird, wie im vorigen Jahre, so wird man doch wenigstens auf einen gleichen, wenn nicht auf einen bessern Körner-Ertrag rechnen können.

Beim Roggen hat man keine so günstige Aussicht, er steht dünn, ist lange nicht so hoch gewachsen und die Aehren sind weit schlappiger wie im vorigen Jahre, mit Ausnahme von einzelnen Gütern, die sich einen weit bessern Ertrag versprechen, dagegen finden sich auch Güter, die auf nicht viel mehr als den halben Ertrag des vorigen Jahres rechnen können; wenn man annimmt, daß bei diesem Korn im Futter $\frac{1}{2}$ und im Körner-Ertrage mindestens $\frac{1}{3}$ auch wohl gar $\frac{1}{4}$ gegen voriges Jahr fehlen dürfte, so wird man ein ziemlich richtiges Resultat haben.

Erbfen stehen gut, und wenn kein Mehlthau fällt (wozu sich in letzter Zeit viele Symptome zeigen) so wird man auch hiervon auf einen weit bessern Ertrag rechnen können; diese müssen einen Theil des Ausfalls beim Roggen decken helfen.

Gerste, große steht dünn, ist nicht zu hoch gewachsen und hat sehr viel brandiges Korn, aber dennoch wird man auf eine bessere Erndte rechnen können als voriges Jahr. Kleine Gerste legt sich sehr gut an und verspricht einen bei weitem bessern Ertrag.

Hafer, früher fällt unter mittelmäßig, später dagegen verspricht einen eben so guten Ertrag wie kleine Gerste, und besteht daraus der überwiegendste Theil dieser Gegend.

Kartoffeln legen sich sehr gut an und versprechen einen der ergiebigsten Erträge, wenn sie gute günstige Witterung behalten und nicht wieder von der Krankheit befallen werden.

Rüben und Avel hat sehr schlecht geschüttet.

Aus dem Posener Kreise, den 27. Juli. Der Stand der Feldfrüchte, wenngleich im Allgemeinen ein befriedigender, läßt doch im Einzelnen viel zu wünschen übrig. Dürfte auch die Ernte im Stroh ergiebig sein, so wird es doch dem Anscheine nach, bei fast allen Getreidearten wieder an Körnern mangeln. Die Winterung hat eine zu schlechte Blüthezeit gehabt und die Sommerung hat schon während des Keimens und der weiteren Entwicklung durch die kalte Witterung im Monat Mai und Juni so bedeutend gelitten, daß sie im Wachstum sowohl wie in der vollständigen Ausbildung bedeutend behindert worden ist. Die Kartoffeln stehen wohl im Ganzen recht befriedigend und zeigt auch ihr Kraut ein recht frisches und gesundes Grün, jedoch ist nicht zu leugnen, daß auch sie im Wachstum schon weiter vorgerückt sein könnten. Die Hauptsache ist, daß noch sämtliche Früchte gut eingebracht werden, jedoch ist auch hierzu wenig Aussicht, da die bisherige Erntewitterung sich sehr

ungünstig gezeigt hat. Im Allgemeinen ist großer Mangel und einige Verlegenheit auf dem Lande, da alle Vorräthe fast verzehrt sind und die Ernte viel später eingetreten ist, als man erwartet hatte.

Allgemeiner Anzeiger.

Getraut: Pastor G. A. Schwenker und Pauline Schwenker geb. Malbranc (Pommerensdorf bei Alt-Stettin.)

Geboren: J. J. Daßler, ein Sohn (Magdeburg.)

Gestorben: August Gehrmann (Nordhausen.) — Emanuel Seyffert (Magdeburg.) — August Müller, ein Sohn, Hermann (Magdeburg.) — Mühlenbesitzer August Jordan (Weidenmühle bei Gryeben.) — Pastor emer. Dr. Stephan Kunze (Wulferstedt.)

Bekanntmachungen.

Schriften von Ernst Schulze.

In Miniatur-Ausgaben sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Die bezauberte Rose.

Romantisches Gedicht.

Vierte Auflage. 1851. Gebunden. 1 Thlr.

Cäcilie.

Ein romantisches Gedicht in zwanzig Gesängen. 2 Theile. 1849. Geb. 3 Thlr.

Leipzig, im August 1851.

F. A. Brockhaus.

Eine große Auswahl moderner und geschmackvoller Hauben ist vorräthig bei

Meyer Michaelis,
großer Schlamme Nr. 958.

Sir Humphry Davy's Pomade

zur Verschönerung, Kräftigung und neuen Erzeugung der Haare pro Kruke 20 Sgr. empfiehlt

C. F. F. Colberg, alter Markt 543.

Der Unterzeichnete bescheinigt hierdurch, daß er von der kräftigen Wirksamkeit der unter dem Namen Sir Humphry Davy's verkäuflichen Pomade sich selbst zu überzeugen Gelegenheit gehabt hat, indem er in einer Anzahl von Fällen bei Haarlosigkeit nach Anwendung der Pomade das Wiedervachsen gesunder und reichlicher Haare beobachtete.

Halle a./S., den 10. Juli 1851.

(L. S.) Professor Dr. Blasius.

(Verpätet.)

Dem Wettiner Bergfänger-Corps für die am 20. und 21. v. M. hier aufgeführte Musik unsern allseitigen herzlichsten Dank.

Dörlau, den 1. August 1851.

Die sämtlichen Teilnehmer.

Verkauf. Ein Budenvermiethungsgeschäft in Leipzig, welches durch seine feste Kundschaft einen sehr guten Ertrag gewährt, ist im Ganzen für 2000 Thlr. oder auch getheilt, die Messbuden für 1300 Thlr., die Wochenmarkt-Buden zu 700 Thlr., eingetre-

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

tener Verhältnisse wegen, sofort zu verkaufen und ist damit beauftragt

Carl Schubert,

Burgstraße Nr. 24, in Leipzig.



Das Haus Nr. 1361 an der Promenade ist zu verkaufen. Näheres Nr. 24 im Hofe.

Verloren

wurde gestern Morgen in der Stadt oder auf dem Wege von hier nach Eochau von einem Wagen ein grüner blecherner Kasten mit breitem ledernen Riemen, der an dem einen Ende zusammen gebunden war. Wer denselben noch unverschlossen in Halle bei Hermann Zumppe unter'm Rathhaus oder in Weseitz bei G. Staffelsein abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Der Inhalt des Kastens, Briefe und Zeitungen, kann Niemand nützen.

Halle, den 1. August 1851.

Tivoli-Theater.

Sonntag, den 3. August:

Marie,

die Tochter des Regiments,

Komische Oper in 2 Akten von C. Gollmick, Musik von Donizetti.

Besetzung: „Marchesa“ Fräul. Bachmann. „Marie“ Frau Bensberg. „Sulpiz“ Herr Joost. „Tonio“ Herr Naumann. „Hortensio“ Herr Großmann.

Entrée 6 Sgr. — Anfang 6 1/2 Uhr.